

# EINDRÜCKE VOM ZUHÖREN

## HIGH END MUNICH 2018

### AUDIODATA

Von Dimitri Santini

### VON MOZART ZU AC/DC

Man weiß nie, wen man in einem Hörraum antreffen wird: vom elegant gekleideten Manager bis hin zum Nerd-Ingenieur, vom stolzen (und vielleicht leicht beleidigten) Planer bis hin zum sich unbehaglich fühlenden Techniker... Im Hörraum von Audiodata befanden sich zwei außergewöhnliche Österreicher, mit denen wir uns herrlich amüsiert haben.



Einer der beiden war Hannes Palfinger, CEO, und der andere Franz Stöger, Forschungs- und Entwicklungs- sowie Produktionsleiter, aber beide haben rein gar nichts vom Stereotyp des Managers und des Technikers. Der erste ein umgänglicher Typ, der großzügig Informationen liefert (am Ende hat er uns glaube ich eingeladen, nach Salzburg auf Urlaub zu kommen, wenn ich mich recht erinnere), der andere ein eingefleischter Rockfan: Lassen Sie sich nicht vom Foto auf der offiziellen Website täuschen, er hat in Wirklichkeit viel längere Haare.

Dieses kleine österreichische Unternehmen hat einen Hörraum eingerichtet, der zahlreichen Konkurrenten Angst machte, vor allem, weil auf ihrem Preisschild ein 5 oder 6 Mal geringerer Betrag stand als auf den (manchmal anmaßenden) Riesenlautsprechern von großen Namen unter den Herstellern.

Auch in diesem Fall waren wir wie andere Male sofort vom Klang beeindruckt, wir haben den Standpunkt auf dem Plan markiert und sind für einen „zweiten Versuch“ zurückgekommen, und bei dieser zweiten Runde wurden wir mit wahrer Begeisterung angehört, ebenso wie wir wirklich begeistert waren, die herrlichen ART ONE-Boxen wiederzusehen und -hören. Diese Anlage gehört eindeutig zu „unseren“ 6 besten.

### BESCHREIBUNG UND TECHNIK

ART ONE ist ein 3-Wege-Lautsprecher mit aktivem Subwoofer, bestehend aus 2 Tieftönern mit 220 mm Durchmesser aus Kohlefaser, einem 148 mm-Magnesium-Subwoofer (von einem 180 W-Verstärker hochgepumpt) und einem 25 mm-Koaxial-Beryll-Hochtöner. Es geht hier nicht um Empfindlichkeit, aber die Impedanz ist unglaublich: Von den 4 Ohm Nennimpedanz sinkt er nicht unter 3,1 Ohm! Dahinter stecken die Regulierungen für die Intensität des Subwoofers und für die Beschränkung der Frequenzen nach oben und unten und die Bi-Wiring-Anschlüsse.

Der Rest der Band, die auftrat, setzte sich so zusammen: Plattenspieler TONeART Evolution mit Linn Ekos Tonearm und Tonabnehmer Van den Hul Crimson Stradivarius MC (natürlich von TONeART Revolution Turntable Control gesteuert, von dem später noch die Rede sein wird) und Phono-Vorverstärker TONeART Revolution, Verkabelung TONeART Reference für Speisung und Signal, während auf den Lautsprechern die Audiodata LS-CU4 montiert war. Vor- und Endverstärker der tschechischen Firma Block Audio.

Die von Stan Maes entworfenen ART ONE wurden so entwickelt, dass der Klang den Zuhörer zeitlich richtig „trifft“, das heißt auf der gesamten Bandbreite in Phase: Das ist das große (aber offene) Geheimnis, um die Soundstage zu erhalten, von der ich noch sprechen werden, und genau das hat uns am stärksten

beeindruckt. Selbstverständlich weist er angesichts des Preisniveaus nur extrem sorgfältig ausgewählte Komponenten aus, die in jeder Phase mit hoher Sorgfalt verarbeitet werden. Aber der Mensch lebt nicht von Lautsprechern allein, und deshalb hat uns Franz Stöger nicht ohne einen gewissen Stolz das Fernbediensystem der Arme TONeART Revolution Turntable Control vorgeführt: Über das Smartphone können alle Parameter für Gewicht, Antiskating und so weiter und so fort reguliert werden, um den Klang auch zwischen einer Rille der Schallplatte und der nächsten individuell zu gestalten, ohne vom Sofa aufzustehen... Eine Erfindung für Faule oder Nerds? In jedem Fall nützlich und amüsant.

***The Great Gig In The Sky von Pink Floyd: Da bleibt einem der Mund vor Staunen offen stehen, jede Harmonik, jedes Vibrato war greifbar und gegenwärtig, und das mit einer Anmut und Kraft, die man sich in einem einzigen Lautsprecher kaum vorstellen kann.***

#### DAS HÖRERLEBNIS

Um den nicht gerade kleinen Preis (der aber auch nicht allzu übertrieben ist) von ungefähr 30.000 Euro liegen diese Lautsprecher, wie CEO Hannes Palfinger erklärt, in einer Preisklasse, die doch für einige erschwinglich ist: Also, man muss nicht unbedingt ein russischer oder texanischer Erdölindustrieller oder chinesischer Unternehmer sein...

Ich muss allerdings sagen, dass die ART ONE-Boxen im Vergleich zu anderen „Monstern“ zu einem 5 bis 6 Mal höheren Preis (und dann trifft es zu, dass man Erdöl im eigenen Garten finden muss, um sie sich zu leisten) unglaublich sind: Der Soundstage ist enorm, der auf allen Achsen eindrucksvoll entwickelt wurde, und dabei muss man die Schwierigkeiten bei der Behandlung der Räume des MOCs berücksichtigen.

Insbesondere die Tiefe ist unglaublich, und das bei einem einfach wunderbaren musikalischen Ergebnis. Am Tage des zweiten Besuchs spielte gerade ein Klassiker, *The Great Gig In The Sky* von Pink Floyd, und der ließ uns vor Staunen mit offenem Mund: Jede Harmonik, jedes Vibrato war greifbar und gegenwärtig, und das mit einer Anmut und Kraft, die man sich in einem einzigen Lautsprecher kaum vorstellen kann. In Wahrheit hatten wir uns schon am Vortag hineingesetzt, um die Botschafterin dieser Ausgabe der Münchner Hi-End zuzuhören, nämlich Kari Bremnes: Man bekommt Gänsehaut, mit einer derartigen Tiefe der Bässe, sodass wir uns zum Scherz fragten, wo sie denn den Subwoofer versteckt hätten (und man muss sagen, der aktive Bereich der tiefen Töne leistet eine wirklich spezielle Arbeit). Die Platte, die gerade lief, war „*Svarta Bjørn*“ und hat mir so gut gefallen, dass ich mir sie gleich nach der Rückkehr gekauft habe.

Aber einen unerreichten Gipfel konnten wir mit AC/DC erklimmen, deren großer Fan Franz ist: Ich kann mich nicht an die Platte erinnern, weil ich kein großer Experte dieser Musikrichtung bin, aber der Belastbarkeitstest wurde hervorragend bestanden. Ich gesehen, ein paar Puristen des soften-audiophilen-ausgesuchten Zuhörens haben den Raum verlassen, aber wir haben uns bestens amüsiert...